

## Geld auszuleihen.

Beim Rechner der Koll.  
marsreuther Uhr- u.  
Mühlbachbankasse sind  
11. 600  
zum Ausleihen bereit. A. Frank.

## Die Volkbank Endingen

### Eingetragene Genossenschaft

heilt ihren Mitgliedern mit, daß die ausgegebenen Einlagenbüchlein während den nächsten 14 Tagen gegen Solche mit dem jetzigen Genossenschaftsvertrag umgewechselt werden. Das Gleiche gilt für Alle Sparinleger, da auch die Sparbüchlein gegen Neue umgetauscht werden.

Im Interesse der Geschäftsführung ersuchen wir alle Genossenschafter und Sparinleger dringend in der gesetzten Frist ihre Büchlein umzutauschen andernfalls wären wir genötigt dieses Geschäft auf Kosten der Inhaber durch den Genossenschaftsbüro zu besorgen zu lassen.

Gleichzeitig erinnern wir mit einer leichten Frist von 14 Tagen alle jene Mitglieder, welche den jetzigen Genossenschaftsvertrag noch nicht unterzeichnet, daran, diesen, zum Fortbestand ihrer Mitgliedschaft wesentlichen Akt zu vollziehen, andernfalls sie nicht mehr länger als Mitglieder betrachtet werden können.

Endingen, den 1. Mai 1874.

### Der Gesamtvorstand.

Kommenden

Sonntag den 10. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,  
findet in der Krone in Oberschaffhausen  
eine Besprechung über a. Unterbau b. Kind-

viehnicht statt.

Schließlich Mittheilung über den Stand  
und die Wirtsamkeit des Landw. Kredit-

Vereins.

Unsere Mitglieder und Freunde der Land-

wirtschaft laden hierzu ein.

### Die Direction.

## Tanz-

## Unter- [redacted] rich.

Den verehrlichen Herren und Damen,  
welche sich noch an der Tanzstunde beteiligen  
wollen, zur Kenntnis, daß Montag  
Abend 8 Uhr die erste Unterrichtsstunde  
im Saale zum grünen Baum statt-

findet. Ich ersuche die betreffenden Herren und  
Damen, welche sich bis jetzt angemeldet,  
freudlich um pünktliches Erscheinen.  
Ankleidungen können auch noch in der Tanz-  
stunde gemacht werden.

### Achtungsvoll

A. Jos. Berg,  
Tanz- und Rustandslehrer.

## Starke steinerne Platten

200 Quadratfuß (steinerne Schneuern-  
temm) hat zu verkaufen

Albert Dölter.

## Theater in Emmendingen.

Im Saale zum grünen Baum.

Sonntag den 10. Mai 1874.

## Peter der GROSSE

oder  
Slesser Langer aus Glagau

Der holländische Kamin.

Luftspiel in 4 Akten und einem Vorspiel.

Vorspiel:

Der

## Kaiser und der Seiler

Auf dieses Original-Luftspiel der Charl.  
Birckmeyer macht die Direction ein ge-  
ehrtes Publikum besonders aufmerksam, in-  
dem sie mit Gewißheit einen heiteren Abend  
versprechen kann, und lädt zu zahlreichem  
Besuch ein.

Berg, Direktor.

## Versteigerung französischer Roth- und Weiß-Weine.

Der Unterzeichnete hält am Montag den 11. Mai Vormittags 10 Uhr im Auktionsraum des Herrn Julius Haas d. J. wieder, wie alljährlich, eine Versteigerung von französischen Weinen ab, welche Herr Haas vorigen Herbst selbst in Südfrankreich bei Prädikanten eingekauft hat und zwar von:

2000 Hektoliter Rothweine;

1000 " Weißweine;

100 " seine Dessertweine.

Die Weine lagern thils in seinem Zollkeller dahier, thils in seinem Keller in Freiburg (Herrn Haas).

Die Versteigerung findet im hintern Saale des Hotel's Manteau (zum weißen Mann) dahier statt: von 8 Uhr bis 10 Uhr Morgens können die Weine im Zollkeller am Tag verkauft werden.

Kaufschein lädt höchst ein. Für Reinheit der Weine wird garantiert.

Albert Rotzinger, Commissionär.

## Möbel-Magazin von J. RAPP, Tapezier,

Universitätsstraße Nr. 3 Freiburg

empfiehlt eine große Auswahl solid gearbeiteter

Canapee, Ruhbetten, sowie ganze Garnituren nach neuester Facon, Bettstätten, Federn-, Rosshaar-, Seegrass- u. Wollmatratzen, Kommoden, Chiffonier, Waschtische u. Nachttische, Rohr- u. Strohsühle u. s. w. solide Arbeit und außerst billige Preise werden zugesichert.

## Die berühmten Brustbonbons

## Arabisch-Gummifuge

bereitet von M. Stuppel & Comp. in Alpirsbach von hohem königlichem Ministerium des Innern begutachtet. Herzlich empfohlen bei Catarrh, Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Atmungsorgane.

Zu beziehen durch alle Apotheken des In- und Auslandes.

Vorrätig in Emmendingen bei Otto Mist.

## Slesser Langer aus Glagau

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Freiburg, in L. Schmid's

Buch- und Kunstdaulung

Chr. Birckmeyer's

## Kräuterbuch

nebst Hausapotheke.

mit 96 seinen Farben-Abbildungen.

3te Aufl. 8°. Preis fl. 1. 30 kr. rhein.

Die heftige Aufnahme, welche

Birckmeyer's "Kräuterbuch" nebst Haus-

apotheke" beim Publikum gefunden, machte

bereits eine dritte Auflage nothwendig.

J. Henberger's Verlag in Bern.

Berg, Direktor.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

## Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 8 kr. die dopp. Seite berechnet. Einzelne Dienstage, Donnerstag u. Samstag.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt  
für die Ritter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Preis. 56. Dienstag, den 12. Mai 1874.

### Altchristengesetz.

Herr Staatsminister Josly, welcher vorher durch Unwohlsein verhindert war, an den Berathungen der Commission der zweiten Kammer Theil zu nehmen, ist nun in der letzten Sitzung erschienen und es ist das Einverständniß der Regierung mit der Commission zu Stande gekommen. Damit ist auch die Annahme des Gesetzes wohl tatsächlich gesichert.

Allerdings gab es noch einige Differenzen zwischen den Meinungen und Wünschen der Kammermitglieder und dem Vertreter der Staatsregierung. Dieselben wurden aber in dem richtigen Gefüle auszugleichen, daß das Gesetz doch nur unter der Bedingung wirksam werden könnte, daß die Regierung die Durchführung ermögliche. Um soviel machte die Commission einige Zugeständnisse, um die Theilnahme der Verwaltung besser zu sichern. Sie gab zu, daß die ausdrückliche Erwähnung der altkatholischen "Gemeinden" zwar nicht wieder in die ursprüngliche vage Bezeichnung der "Genossenschaften" zurückgebracht, aber doch, daß der flüssigere Ausdruck "Gemeinschaft" gebraucht werde. Sie erkannte an, daß der Ausweis einer geordnete "Pastoration" eine Bedingung sei, einer staatlichen Anerkennung altkatholischer "Gemeinschaft", obwohl sie sich bewußt war, daß die Sicherheit einer Pfarrstelle abhängig sei von der festen Constitution einer Gemeinde mit gesetzlichen Ansprüchen auf Genuss der Kirchen und Pfarrdiensten.

Sie hatte das Vertrauen zu der Verwaltung, daß diese die Bestimmung nicht als Fallstrick benutzen werde, um die ersten Schritte einer Neubildung zu Fall zu bringen, sondern daß dieselbe die eventuelle Aussicht, einen altkatholischen Pfarrer zu erhalten, wohlwollend berücksichtigen werde.

Wie die Schwierigkeiten umgangen werden können, welche sich aus der Weigerung des Herrn Staatsministers ergeben, den altkatholischen Gemeinden vorerst Korporationsrechte einzuräumen, ist nicht völlig klar gestellt. Indessen meint man entweder mit den gewohnten gesellschaftlichen Begriffen oder mit Treuhändern auszuweichen. Allzeitig war man der Meinung, daß die Zeit zu einer definitiven Scheidung zweier Kirchen noch nicht gekommen sei, sondern eintheilten die Tugend fortwährender Einheit — bei thätsächlicher Spaltung — aufrecht erhalten werden müsse.

Im Übrigen waren die Änderungen des Entwurfs eher von redactioneller als von sachlicher Bedeutung. Vermuthlich wird die Berathung in der Kammer Dienstag den 12. Mai stattfinden.

### Wessen und Hibernien.

Historische Novelle aus dem zwölften Jahrhundert.

(Fortsetzung.)

Wie ein Jüngling legte er selbst Hand an und bald stützte auf der Tasche, in der Eile zugerichtet, ein stattlicher Rebrücken und Gumpen valtierändischen Weins blinkten auf dem Scheittheile. Agnes zog sich zurück; sie empfahl sich dem Mitter, der seurig ihre Hand zum Abschied an die Lippen führte. Ihre Thränen flossen reichlich in einsamen Closett. Dieser statliche Held, welche deutsche Jungfrau hätte ihm nicht mit Entzücken ihre Hand gereicht? In hoher Achtung und Ehrfurcht schlug für ihn ihr Herz. Aber auf dem Spiegel ihrer Seele schwamm ein anderes Bild, und nimmer konnte sein sanfter Strahl dem Glanze des Helden erbleichen. Im schmerzlichen Nachdenken über ihr Schicksal schloß wohlthätig der Schlimmer ihr Auge. Aber lange noch weilten Mitter Uburg und Vater Robert im ersten Gespräch bei dem verehrten Gäste und vertraulich dankbar und freudig hoffte er auf die göttliche Gnade, die ihn selber so schlich beschützt.

In neuem Chorgesange endigte die Feier, und als die Töne erbraust waren, da drängten sich die guten Mönche glückwunschend um den gesegneten Kleinstling, er dankte mit vollem Ergoß seines Herzens und warf sich dann an Vater Anselm's Brust mit den Worten, er sei hinreichend stark, er fühle sich kräftig genug, in den Klostergarten zu geben, ein wenig der heltern Herbstauf zu genießen. Durch den hohen Kreuzgang hielten die langsame Schritte der beiden Männer. Der Priester gaf Worte der Weihe wie kostendes Balsam in Conrad's Herz.

Conrad hatte seinem Mitter in den Stunden der Genesung seine Schicksale vertraut und einen liebenhaften väterlichen Freund in ihm gefunden. Gleich wußte er die düstere Resignation, die trübe Verzweiung die an des Jünglings Herzen nagte, durch milde Trostung in ergebene

Welt" — und das Wort: „Seid unterthan der Obrigkeit, denn sie ist von Gott gesetzt.“

Die vorgeschlagenen Maßregeln sind von großer Schwere und von tief einschneidendem Bedeutung; sie entsprechen der Größe des Ungehorsams und des Trotzes, welchen die Geistlichkeit der Staatsgewalt entgegenseht. Die Bischöfe oder ihre Substituten in Rom haben die Lage geschaffen, welcher der Staat die neuen Gesetze anzupassen genötigt ist: sie allein haben die Folgen zu verantworten.

Die Veröffentlichungen des bisherigen Botschafters in Paris, Graf Armin, worin sich der zwischen diesem und dem Fürsten Reichskanzler bestehende Zwiespalt kundgibt, haben bei dem großen Interesse, das sie erregen, anfangs selbst manchen bisherigen Vertrüger des Fürsten Bismarck stützig gemacht. Seitdem aber die ultramontanen und französischen Blätter die Partei des Grafen ergreifen haben, ist es für alle reichsfreundlich Gesinnten eine entschiedene Sache, auf welche Seite sie sich zu stellen haben. Hierbei sieht man wieder, wie leicht es die Ultramontanen mit ihrer Überzeugungsstreue und Manneslehrre halten, wenn es gilt in ihrem Parteienteress zu handeln. Obgleich Graf Armin in seinem ersten Briefe von verderblichen „Wucherpflanzen“ spricht, welche auf dem Concile großgezogen worden, und die Neuersetzung gebraucht, daß „die römische Kirche nur zum Nutzen der italienischen Prälatur erschufen worden sei“, spricht sich die klerikale Presse doch für denselben aus, natürlich nur, um — wenn es möglich wäre — die Stellung des Reichskanzlers zu untergraben. Aehnlich verhält es sich mit der französischen, selbst amtlichen Presse. Jeder Stein, der gegen die deutsche Politik geschleudert wird, ist den französischen Politikern so willkommen, daß sie gar nicht daran fragen, woher der Wurf erfolgte. Unseren Verhältnissen entspricht es — so sagt die „Nord. Allg. Zeit.“ mit Recht — Alles hievon zu nehmen.

Doch allen diesen Maulwurfsarbeiten wird es wenig gelingen, die Stellung unseres Reichskanzlers zu untergraben und eine andere Reichspolitik herbeizuführen. Zwei Thatsachen der jüngsten Tage tragen vielmehr sehr dazu bei, die bisher befolgte Reichspolitik noch mehr zu festigen. Es ist dies die jüngste Anwesenheit des Kaisers von Russland in Berlin und die Interpellation des Lord Russell im britischen Parlament. Solle anderthalb Stunden brachte Kaiser Alexander in vertrauter Unterredung mit dem politischen Leiter Deutschlands zu. Mit diesem Besuch, so sagt die „Nord. Allg. Zeit.“, sei ein neuer Beweis des Wohlwollens und der Sympathie des Kaisers für Deutschland und dessen nationale Politik gegeben. Auch außerhalb des Reichs werde die nicht gewöhnliche, aus dem freiesten, persönlichsten Antriebe des Kaisers hervorgegangene Auszeichnung, welche derselbe durch seinen Besuch den deutschen Kanzler angesehen ließ, als ein Akt von wahrhaft politischer Bedeutung und als ein neues Unterpfand fortda uertrüber. Karlsruhe zwischen Russland und Deutschland anerkannt werden.

Nicht minder begründen das Obengesagte auch die im britischen Parlamente gesprochenen Worte und zwar sowohl die des Interpellanten Russel, als die vom Grafen Derby gegebene Antwort, dahin lautend, daß England mit den übrigen

Duldung, in hoffendes Gottvertrauen umzuwandeln, und so auch jetzt. Sie waren aus dem kühlen Kreuzgang in den Garten getreten. Eine warme, entzückende Herbstluft empfing die Wanderer. Wie neugeboren durchkreiste Conrad die reinlichen, mit Sand bestreuten Wege, um die tausend buntsarige Blumen zu schauen. Weise, saftige Früchte hingen golden und purpur von den Zweigen herab, deren Laub sich unter den Sonnenstrahlen schon gelblich zu färben anstieg. Weise Spinnengewebe durchflogen silbern die blauen, mit winnigen Düslen geschrängerte Lust. Conrad fühlte sich selig. Sie waren am Ende des Gartens angelangt; eine Thüre führte von dort auf den Friedhof des Klosters. Wunderbar gerührt hat der Jungling seinen Freund, ihn zu der Stätte zu führen, wo so leicht auch er sein Grab gefunden hätte. Sie traten ein. Durch graskbewachsene, breckende Hügel wandelten sie in andächtiger Stille. Unter einer Trauerweide ließen sie sich nieder. Da plötzlich erhob sich Conrad. An einem der gröberen Denkmale glänzte ihm sein eigenes Wappen entgegen. Erstaunt betrachtete er ungläubig. Conrad schaute nochmals: es war der ihm wohl bekannte Adler im goldenen Felde. Da entblößte der Priester sein Haupt. Knie nieder, mein Sohn, sprach er, der ewig Unerhörliche hat Dein Flehen erhört: Deine Leiden sind an ihrem Ende. Wisse, der hier ruht, hat unermäßliche Schäpe im Vaterlande vergraben; und als er hier starb, die Kunde davon in un'sem Lande niedergelegt. Heil dir und ihm. Gottes Wege sind wunderbar.“ Eilig führte er den seinen Sinnen nicht Trauenden zum Prior. Er hat ihn, draußen zu harren. Nach einem halbstündigen

Großmächten einverstanden sei, daß jedem Bruch der bestehenden Verträge und insbesondere einer Störung des europäischen Friedens kräftigst begegnet werden müsse. Wen man aber in England als den Friedensförderer im Auge hat, wurde ohne Umschweif gesagt, indem ausgesprochen wurde, daß in Frankreich die ganze Armee, vom ersten Marschall bis zum letzten Soldaten, nur an Nache an Deutschland denkt.

Der Kaiser von Österreich hat zwei der konfessionellen Gesetze genehmigt, nämlich das Gesetz über die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche und über die Besteuerung der Pfründen. Das dritte Gesetz, die Anerkennung religiöser Genossenschaften betreffend, ist vom Herrenhaus auch schon erledigt und wird ohne Verzug auch die Kaiserl. Sanktion erhalten. Das Schicksal des vierten, des Klostergesetzes, vorüber sich das Abgeordnetenhaus und die Regierung nicht geeinigt haben, bleibt der Herzöglichkeit zur Entscheidung vorbehalten. Das Subcomit des kirchenpolitischen Ausschusses und der Kultusminister in Ulm haben sich im Prinzip für die Einführung der obligatorischen Civile eingesetzt.

Die reaktionär Strömung, welche sich in Frankreich durch alle Schichten kundgibt, hat in jüngster Zeit sich daselbst auch innerhalb der protestantischen Kirche geltend gemacht. Wie katholischerseits der Ultramontanismus, so sucht bei den Anhängern des reformierten Bekennnisses der starre Orthodoxismus die Gemüther zu beherrschen. Die Aufrégung über die Schritte des reformierten Kirchenrats in Paris, welcher das Autoritätsprinzip in Glaubenssachen wieder zur vollen Geltung zu bringen sucht, ist bedeutend und der Bruch zwischen den Orthodoxen und Freisinnigen nahe daran, zu einem Schisma zu führen. — Den königlich Gesinnten wächst der Muth wieder zusehends. Die in Tours verfaßten Vertreter der katholischen und royalistischen Presse haben erklärt, daß die Monarchie die einzige mögliche Regierungsform für Frankreich und daß die Nationalversammlung berufen sei, dieselbe einzuführen.

In Spanien ist der entscheidende Schlag erfolgt. Den vereinigten Corps der Marschälle Serrano und Goncha ist es gelungen, die Carlisten aus ihrer stark befestigten Stellung vor Bilbao, der baskischen Hauptstadt, zu verdrängen. Letztere mußten die Belagerung der genannten Stadt und auch andere innen gehabten Plätze aufzugeben und sich in die Gebirge zurückziehen. Die Niederlage soll eine ziemlich gründliche sein und darum auch ist in Madrid und in anderen Städten der Jubel über den Sieg der Regierungstruppen groß. Doch damit ist der Frieden im Lande noch lange nicht wiederhergestellt. Der Präsident, von dem gesagt wird, daß er sich bereits auf französischem Boden befindet, wird seine Sache so leicht nicht aufzugeben und darum wird zum mindesten der Guerillakrieg noch längere Zeit fortgesetzt werden. Für die französischen Legitimisten, sowie für die Ultramontanen aller Länder, welche die Sache des Don Carlos zu der ihrigen gemacht hatten, ist die Niederlage des Letzteren aber ein harter Schlag.

## Baden.

Karlsruhe, 8. Mai. Die heutige Sitzung der zweiten Kammer eröffnete Präsident Kirschner mit einer herzlichen Begrüßung, besonders denjenigen Abgeordneten, welche zugleich

geheimen Gespräche wirkte er Conrad, einzutreten, und entfernte sich. An seinem Arbeitsstische saß der Prior vor verglasten Vergangenheiten. Jemand nahnte sich Conrad. Der Greis fragte ihn um die Geschichte seiner Vorfahren, und Conrad begann zu erzählen. „Genug, sprach der Prior, als er geendet, Adalbert von Reislingen, von dem ihr erwähnt, daß er nicht von Kaiser Otto's Römerzug zurückgekehrt sei, stark an seinen Wunden in diesem Kloster; die Vergamente sind euer.“ Er überreichte sie dem betroffenen Conrad; ahnungsvoll trug er sie in sein Zimmer und durchwachte die Nacht bei ihnen. Das Unglück war müde geworden ihn zu verfolgen. Aus dem Testamente seines Vaters erblühte ihm Glück und Hoffnung von Neuem, er war am Ende seiner Wünsche.

## 10.

Ungeduldig betrieb Conrad von Reislingen die Vorbereitung zu seiner Abreise, und unentwegt schaften die guten Mönche ritterliche Kleidung und ein Ross herbei, um ihren Krieger standesgemäß zu entlassen. Der Tag der Abreise nahte heran; der Ritter nahm wehmüdig Abschied von seinen Eltern mit dem festen Vorsatz, dereinst ihre Güte und Menschlichkeit zu belohnen. Thränen entfloßen seinen Augen, als er schwer hoch zu Ross den letzten Händedruck, den Segen Vater Anselm's empfing. Er drückte die Sporen ein und sagte, kaum Meister seiner Rührung von dannen.

Durch reiche friedliche Länder zog der Schwergesetzte seine Heimath zu. Glücklich ohne Ansehung durchzog er die gesagten Lünen des

Mitglieder des Reichstags sind. Er beglückwünschte dieselben über das günstige Schlußergebnis der Berathungen der Reichsvertretung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Frage des Militärgesetzes eine Lösung gefunden habe, welche einesfalls ein bedeutendes Recht der Volksvertretung für die Zukunft wahre, andererseits den starken Halt und Schutz, den Stolz des Vaterlandes, daß deutsche Heer feste Grundlagen stelle. Hierin liege genügende Bürgschaft für die Sicherheit unserer Grenzen und den Frieden Europas. Als dem badischen Landtag außer den etwa noch einkommenden Regierungsvorlagen obliegende Geschäfte bezeichnet der Präsident: Erledigung einer Anzahl wichtiger Petitionen und folgende Gesetzesentwürfe: 1) über Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer, 2) über Einführung einer Kapitalrentensteuer, 3) über die Führung der Grund- und Pfandbücher in einigen Städten, 4) über die Gebühren der Notare, 5) über die Rechtsverhältnisse der Alt-katholiken, 6) über einige Abänderung der Verfassung, 7) über die bauliche Veränderung und Erweiterung des Ständehauses, endlich den Commissionsbericht über die Aufsuchung provisorischer Gesetze. Noch vor Eintritt in die Tagesordnung legte der Staatsminister einen Gesetzentwurf vor, betreffend die gesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse der an den höheren Lehranstalten angestellten Volksschullehrer. — Eingekommen ist ferner eine Anzahl von Petitionen, worunter wieder eine solche von mehreren Bewohnern Endingen (Stadtteil am nördlichen Kaiserstuhl), welche um Strich ihrer Namen von einer Alt-katholiken-Abreise bitten. Protektor dieser reuigen Sünder ist der Abg. Förderer (alth. Stadtpfarrer in Laibach), welcher die betreffende Petition überbringt. Der Abg. Bär zeigt an, sein Bericht über die Rechtsverhältnisse der Alt-katholiken sei gedruckt. Derselbe wird vertheilt und kommt am nächsten Dienstag zur Verathung. Folgt nun die Verathung von Berichten über eingegangene Petitionen ohne allgemeineres Interesse, mit Ausnahme derjenigen, welche sich auf Befreiung gewisser Gemeinden von der ferneren Verwaltung der Pfarrzehnt-Ablösungs-Kapitalien bezieht (eingelommen von den Gemeinden Obergimpfen und Daubenzell). Das Haus macht sich das Petition als Motion zu eigen und verweist dieselbe an eine besondere Kommission zur Berichtigung. Gleichzeitig hält die erste Kammer eine Sitzung. Es ist dies für die hiesigen Reporter, deren es in einer vergleichungswise so kleinen Stadt, wie Karlsruhe, nur wenige gibt, ein Uebelstand, der sich leider öfter wiederholt.

## Bombach.

### Geboren.

5. Jan. Sebastian, Vater Hugo Goldschmidt, Landwirt.  
8. " Agatha, Vater Ulrich Pfeifer, Schuster.  
25. " Emil, Vater Otto Mieger, Landwirt.

### Getraut.

21. März. Marie, Vater Franz Hitz, Landwirt.  
1. April. Marie, Vater Anton Eisenmann, Maurer.  
15. Jan. Anton Burkhardt, Hänsler, mit Rosa Herr.  
16. Febr. Konstantin Hitz, Hänsler, mit Marie Singer.  
16. " Georg Bänder, Landwirt, mit Marie Hitz.

### Gestorben.

25. Febr. Elisabetha Beha, Witwe, 75 J. a.  
1. März. Marie Eisenmann, 9 Si. a.  
5. " Anna Kraft, 18 M. a.

## Denzlingen.

### Geboren.

14. Jan. Ida, Vater Ludwig Schuler, Körber.  
19. " Pauline, Vater Matthias Kümmelin, Eisenbahner.  
19. " Carl Wilhelm, Mutter Sophie Hettich, Dienstmaagd.  
23. " Tobelhören, Vater Ludwig Schöpke, Landwirt.  
24. " Frieda, Vater Gottlieb Säbel, Maurer.  
Wilhelmine, Vater Johann Schwab, Landwirt.  
Emma, Mutter Franziska Eigensay, Gartennäherin.  
Emma Friederike, Vater Christian Schöpke, Landwirt.  
Julius Leopold, Vater Leopold Nübling, Kaufmann.  
Bertha Catharina Elisabetha, Vater Friedrich Mayer, Pfarrer.  
Marie Josefine, Vater Max Nübling, Weber.  
Josephine Frieda, Vater Ludwig Käfer, Dienstmeister.  
Wilhelmine Luise, Vater Georg Ludwig, Maurer.  
Getraut.

8. Jan. Christian Blümle, Landwirt, mit Christine Kern.  
15. Febr. Andreas Doll, Steinbauer, mit Anna Marie Steinmann.  
19. März. Carl Friedrich Nübling, Landwirt mit Wilhelmine Reigel.

### Gestorben.

2. Jan. Anna Marie Rappold, 61 J. a.  
6. Febr. Luise Ohmberger, 33 J. a.  
9. März. Hermann Schweizer, Bahnpeditor, 84 J. a.  
16. " Adolf Ketterer, 19 M. a.  
29. " Jacob Schaffhausen, ledig, Käfer, 42 J. a.

### Maleck

28. Jan. Luise, Vater Johann Georg Brüllin, Steinbauer.  
3. Febr. Ernst Gottlieb, Mutter Sophie Kaltenbach, Tagblöherin.  
12. März. Carl, Vater Georg Friedrich Brüllin, Landwirt.

## Tagesordnung

zu der am 13. Mai stattfindenden Bezirksrathssitzung.

1) Gesuch des Christian Zimmermann von Ottoschwanden um Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb der von seinem Vater auf ihn übergegangenen Realwirtschaft zum Freihof betreffend.

2) Gesuch der Geschwister Wilhelmine und Elise Bär von Eichstetten um Erteilung der Erlaubnis zum pachtweisen Betrieb der dem Weinbäder Kiefer von dort eigentlich angehörigen Realwirtschaft zum deutschen Kaiser.

3) Die Beschwerde des Steinbauers Josef Wehrle von Bombach gegen den Gemeinderath daselbst wegen Verkürzung bei Bertheilung des Laubes.

4) Die Armenkinderpflege, hier, die Ausbezahlung der Verpflegungsgelder für die Zeit vom 23. Oktober 1873 bis 23. April 1874.

Emmendingen, 8. Mai 1874.

Emmendingen, 11. Mai. (Theater.) Morgen Dienstag wird von unserer strebsamen Theatergesellschaft unter der Direktion des Herrn Berg das beliebte Birch-Meffert'sche Schauspiel: Dorf und Stadt, oder das Vorleben von Schwarzwaldbauern gegeben und zwar als Benefiz der braven Bühnenvertreterin Frau Direktor Berg.

Wir glauben im Interesse des Publicums von Emmendingen und Umgebung zu handeln, wenn wir dasselbe besonders auf diese Vorstellung aufmerksam machen, von der wir ihn, bei dem anerkannt vorzüglichen Leistungen der Benefiziatin; die besonders als Grille, das Bartfischtel, der Pariser Taugenichts, und als Hedwig, Sie hat ihr Herz entdeckt, vorzüglich gesetzt; einen genuinreichen Abend in beste Aussicht stellen können.

## Geld-Cours.

Breis. Friedrichs'bor. fl. 9 55 20-Franzen-Stücke fl. 9 24<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—25<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
Pfosten. fl. 9 26 Englische Sovereigns fl. 11 51—58  
Holland. 10fl. Stücke fl. 9 45—47 Russische Imperiales fl. 9 40—42  
Brand-Dukaten fl. 5 30—32 Dollars in Gold fl. 2 25—26

Um ruhigen Welschland's, die freie Schweiz. Sein erster Weg führte ihn an den Hof des Kaisers, der eben zum Krieg gegen Heinrich den Löwen sich rüstete. Mit hoher Freude empfing der ritterliche Fürst den Ritter seiner Freiheit und seines Lebens. Reichlich belohnt mit herrlichen Gütern in Schwaben zog er wieder von dannen nach seiner Stammburg, seiner Agnes zu. Mit kloppendem Herzen zog er in seinem verfallenen Reislingen ein. Mit dem alten treuen Burgvogt legte er sogleich Hand an's Werk, mit seiner Hülfe sandt er bald die begehrte Platte am Altar der Kapelle. Eifrig wurde nun gearbeitet und nach kurzem Nachgraben sandt sich die Kiste, in der das Vermächtnis seines Ahnherrn ruhte. Sie wurde geöffnet; bis an den Rand gefüllt mit alterthümlichen Geldmünzen und Kostbarkeiten, übertraf sie seine Lohnstunden. Ihr ungeheuerer Reichtum, verbunden mit den aufgebreteten Ländereien, die ihm der dankbare Kaiser geschenkt, machten ihn zum wichtigsten Ritter in Schwaben. Nur war noch der lege Schritt zu thun. Eines Tages legte er seinen Festschmuck an und beschafft dem Knappen, sein Ross vorzuführen. In Zeit von zwei Stunden war er vor der Uburg. Lange härrte er auf Einlass, endlich öffneten sich die Thore, die Zugbrücke rasselte nieder und schallend ritt er in den Hof. Ein Knappe läßt ihn heraus, er öffnete die Thüre und trat ein.

Da sprang eine Thüre gegenüber auf; herein trat im blauen Waffenrock der königliche Fremde. Erschrocken läßt Conrad die neue Erscheinung an, aber furchtlos und freudig blieb Uburg auf den Antommling. Mein, sprach der Fremde, nimmer will ich Bande lösen, die so unzlig fest geknüpft wurden. Ich gebe euch euer Wort zurück, mein treuer Uburg. Kummer soll der Gedanke, der Heimatlos, den Frieden am Hause nehmen, das ihn gnädig und treu aufnahm, zog nicht, halde Agnes, ein deutscher Fürst weiß, sein Herz zu überwinden und sollte es im Kampf brechen. Und ihr, junger Kriegsheld, seit (Vorlesung folgt.)

## Vergebung von Dammbau-Arbeiten.

Kommenden  
Samstag 16. Mai d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

werden wir im Gasthaus zum Schiff in Oberhausen den Erb-Bagger- und Planierungsarbeiten zur Erhöhung und Verstärkung der beiderseitigen Dämme des Leopoldscanal von der Oberhäuser Brücke abwärts, im Anschlag von 8320 fl. in schädlichen Loos-abtheilungen, versteigern.

Emmendingen, den 8. Mai 1874.  
Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.  
Binder.

## Fahrzeug- Versteigerung.



Wegen  
Unterzeichnung  
neter fol-  
gende Fahr-  
nisse gegen Baarzahlung öffentlich ver-  
steigern, jeweils Morgens 8 Uhr an-  
fangend, und zwar am

**Montag den 18. Mai d. J.:**

1 Vernerwägele, 4 ausgerüstete  
Leiterwagen, 1 Rollwagen, 3 Pfälzer  
Sämitl. Ecken, 1 Frucht-Walze, 1  
Zauchensab, mehrere Ketten u. Sperr-  
ketten; ferner 3 Pferde-Geschrirre, 2  
Sieben u. allerlei verschiedenes Fuhrge-  
schirr, 1 Fruchtpflanzmaschine mit Sieb,  
sowie allerlei verschiedenes Feld- und  
Handgeschrirr.

**Dienstag den 19. Mai:**

2 Pferde (Schimmel-Wallachen) zu  
jedem Gebrauche vorzüglich, 3 junge  
Milchkuhe und mehrere Schweine,  
eine vollständige neue Metzgerei-Ein-  
richtung, darunter eine Fleischschwege,  
Wurstmaschine etc., mehrere Centner  
gräucherter Speck und Schinken;

10 ausgerüstete Betten, mehrere  
Stücke Leinwand und Käsch sowie  
verschiedenes Weizzeug.

**Mittwoch den 20. Mai:**

Die vollständige Wirtschaftsein-  
richtung, darunter Sophie, Commode,  
Kästen, Tische, Sessel, Stühle, Bänke,  
Pozellan, verschiedenes Küchengeschirr,  
sowie allerlei verschiedenes Hausrath.

Eichstetten, 10. Mai 1874.

Wilhelm Hassler

zum S. w. a. n.

Bu beziehen durch alle Buchhand-  
lungen Freiburg, in L. Schmidt's  
Buch- und Kunstdruckerei

Chr. Birkmeyer's

**Kräuterbuch**  
nebst Hausapotheke.

Mit 96 seinen Illustrationen.

8te Aufl. 8°. Preis fl. 1. 30 kr. rhein.

Die beständige Aufnahme, welche  
Birkmeyer's "Kräuterbuch nebst Haus-  
apotheke" beim Publikum gefunden, macht  
bereits eine dritte Auflage notwendig.

D. Heuburger's Verlag in Bern.

## Ausverkauf.

Eine größere Partie carrierte, halbholzene  $\frac{1}{4}$  breite Kleiderstoffe, neu und ächtarbig, die auf Kosten 24 bis 30 kr. per 60 cent. (bad. Elfe) kosteten, verkaufe jetzt um schnell damit aufzuräumen zu 12 und 15 kr., worauf ich meine geehrten Kunden aufmerksam mache u. zu fleißigem Besuch hiermit hofft. einlade.

Malterdingen im Mai 1874.

**P. S.** Ca. 20 Coupon Sommerbankins, in Qualität sehr  
rein wolle. Sommerbankins, empfehlenswerth, die  
fl. 3 kosteten verkaufe zu fl. 2. 12 aus.

**Jos. Bumüller,**

in Qualität sehr  
empfehlenswerth, die

## Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig. Nachschüsse werden also niemals erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren constatant und unter Zugabe von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung voll und haar bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirtschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Joh. Menard in Emmendingen.  
Conf. Lösch in Forchheim.

J. G. Schneider in Denzlingen  
F. Leutner in Herbolzheim.

## Das Gasthaus 3. Krone in Kenzingen

tann mit günstigen Bedingungen unter der Hand gekauft werden. Nähres auf Anfragen sub. **H 61328** durch die Annonceen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.

**Starke  
steinerne Platten**

**400 Quadratfuß** steinerne Scheunenteile hat zu verkaufen

**Albert Böltner.**

## Zu vermieten

hat zwei Wohnungen, die eine sogleich, die andere bis 1. Juni, beide bestehend aus 1 bis 2 Zimmern, Keller, Speicher und Holzremise.

Samuel Günzburger.

**Zu vermieten** auf Johanni eine  
schöne Wohnung bei

**Bäcker Weil**

Nieder-Emmendingen.

**Zwei Wohnungen** im ersten Stock, bestehend aus je 3 Zimmern, Küche, Keller, Mansarden, Bühne u. Holzplatz hat bis Johanni zu vermieten

**Schreiner Lapp**

in der Oberstadt.

Eine ganz neue  
**Bierpreßion**

hat zu verkaufen. Wer sagt die Expedition

ds. Bls.

**Verloren**

ging gestern in hiesiger Stadt ein grüner  
Gürtel. Derselbe wolle bei der Exped.

abgegeben werden.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Odler in Emmendingen.

Beflockungen sind anzuraten bei Kaiserl. Postanstalten und in bie. Postbeamte bei den Postboten zu 30 kr. viertels jährlich zu machen.

Anzeigen werden mit 8 kr. der gef. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt  
für die Amter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

No. 57.

Donnerstag, den 14. Mai

1874.

## Bundestagsgesetz über jährliche Versammlung des Landtags.

Die staatsrechtliche Commission der zweiten Kammer verhandelte in gemeinsamer Beratung mit den Herren Staatsminister Jolly und Staatsrat Elßlauer über den Initiativantrag der Einheitliche Sitzungen des Landtags und jährlicher Budgets.

Von Seiten der Vertreter der Regierung wurde, wie das auch früher geschehen war, anerkannt, daß diese Einrichtung der Entwicklung des constitutionellen Lebens und dem Vorbild des deutschen Reiches wie des preußischen Staates entspreche. Über es wurden manche Bedenken gegen die jetzige Durchführung dieser Reform vorgetragen und insbesondere auf die finanz-technischen Schwierigkeiten derselben aufmerksam gemacht.

Die Commission erklärte sich bereit, der Verwaltung die erforderliche Zeit zu ihren Vorarbeiten zu vergönzen; aber zugleich sprach sie sich entschieden dafür aus, daß die Reform gegenwärtig schon gründlich zu sichern sei. In der That sind wir in dieser wichtigen Beziehung noch hinter der constitutionellen Entwicklung fast aller Verfassungsstaaten außer Deutschland zurückgeblieben und müssen verlangen, daß die Wechselwirkung von Regierung und Landtag eine regelmäßig, alljährlich wiederkehrende und nicht wie bisher in einigen Monaten eine übermäßig mit Arbeiten belastete sei und dann während 20 Monaten gänzlich stille stehe. Wir sehen dabei allerdings voraus, daß die Session des Landtags erheblich abgekürzt werde und jährlich im Durchschnitt auf ungefähr 6 Wochen beschränkt werde. Man verständigte sich schließlich, daß Verfassungsgesetz zur Annahme zu empfehlen aber die Bestimmung der Zeit der Ausführung dem nächsten Landtag vorzubehalten, der sich dann mit der Regierung darüber verständigen werde. Frühestens wird die Reform daher im Jahre 1877 wirksam werden. Bis dahin wird man auch darüber klar sein, wann regelmäßig der Reichstag sich versammeln und auf welche Termine das Reichsbudget in Zukunft berechnet werde. Reichstag und Landtage müssen sich endlich auseinander setzen, damit sie neben einander bestehen und arbeiten können und einander nicht hemmen.

## Deutsches Reich.

Konstanz, 11. Mai. Wir haben heute an erster Stelle eine Mitteilung zu machen, die geeignet ist, große Freude zu erregen und das Vertrauen zu unserer Regierung neu zu beleben. Das Ministerium des Innern hat auf die Eingabe des

## Welsen und Hirschlinien.

Historische Novelle aus dem zwölften Jahrhundert.

(Fortsetzung.)

Gott euch, ihr tragt die schönste Blume Schreibens als Siegesblöte davon. Gebet euch die Hände, schönes Paar. Des Löwen Sohn ist der erste, der euren Bund segnet. Erschrocken, von Ehrfurcht und Liebe durchdrungen, beugt huldigend Conrad das Knie vor dem edlen Sohn des gesegneten Vaters, der grüßet und verfolgt, wie ein Gott sein Geschlecht gründet hatte.

Indessen hob Otto von Sachsen den Blick, in dem unwillkürlich eine Thräne glänzte zum Gräfen empor, der in Bewunderung seinen herrlichen Guest anstaunte. Nehmt ihn zum Eidam an, er wird euch Ehre machen, sprach er, und dann sage er gepreßt fort: Seht aber in Schlacht und Kampf mein Vater bedarf meines Armes, und sage der Löwe über seine Feinde, so denkt davon daß sein Sohn euer treuer Freund ist. Läßt mein Röth zurückführen. Mein Fürst, rief Uburg in Thränen ausschrechend, verlaß mich nicht, mein Blut ist euer. Und euren Kindern, verschrie Otto; das meine gehört meinem Vater und meiner Ehre. Er zog sich los, läßt zum legendären Agnesens Hand und verließ das Zimmer. Kurz darauf trug sein treues Röth den künftigen Erben von Bayern und Sachsen über die Bugbrücke in den Wald hinein.

Der alte Uburg lebte in's Zimmer zurück, wo die glücklichen Liebenden noch schlummert von der plötzlichen Freude, ohne Worte, Hand in Hand, geschlungen, Auge in Auge verunken, von Glück und Hoffnung träuerten. Uburg holt seinem Guest die Steigbügel gehalten und seinen leichten Händedruck empfangen. Nun löste er zuerst das Stillschweigen. Wohlan, sprach er, empfange die Hand, junger Mann, der ein edler Fürst großmütig entzagt hat, segne Gott euren Bund, wie ich ihn segne. Er legte die Hände auf die Schulter des freudigen Paars. Die Mühung übermannte den gereiten Ritter; er erstaunte sich und ließ den Liebenden Zeit, ihre Schicksale auszutauschen. Conrad erzählte die Rämpfe Italiens, die Schlacht bei Legnano, und hocherglühte die Wangen der edlen Jungfrau bei der Erzählung der wunderbaren Rettung des Kaisers, die so viel Glück auf ihr jetziges Glück hatte. Heile Thränen der Dankbarkeit weinte sie der fröhlichen Menschlichkeit Vater Anselms. Und nun begann Conrad, ihr zu verkünden, wie wunderbar ihn auf der Grabstätte des Rathsklössels des Kaisers das Denkmal seines Vaters und durch es sein Testament finden licht. Vodo von Reislingen hatte, von einer heiligen Krankheit befallen, Kaiser Otto's Herr verlassen und sich auf jenes Kloster zurückgezogen. Er unterlag nach zweimonatlichem Siechthum und legte das Verzeichniß seiner Schäfe und die Kunde von dem Ort, wo er sie verborgen, in die Hände des Prior nieder. Vergebens erkundigte sich dieser später ins geheim nach der Familie, man sagte, sie sei ausgestorben und so nach zweihundert Jahren wußte ein